

Schuleigener Arbeitsplan

Deutsch

Allgemeiner Teil

Vorbemerkung: Der vorliegende Plan stellt das bisherige Ergebnis der Fachkonferenz Deutsch dar; letzte redaktionelle Veränderungen bedürfen noch eines formalen Zustimmungsbeschlusses der Fachkonferenz Deutsch.

1. Rechtsgrundlage für den schuleigenen Arbeitsplan Deutsch ist der Erlass „Sonderpädagogische Förderung“, das Kerncurriculum Deutsch für die Grundschule (Schuljahrgänge 1-4) und das Kerncurriculum für die Hauptschule (Schuljahrgänge 5-10) jeweils mit den ergänzenden Handreichungen für die Förderschule Schwerpunkt Lernen. Die folgenden Ausführungen orientieren sich sinngemäß oder in Auszügen aus Curricula und Handreichungen mit eigenen Ergänzungen und Schwerpunktsetzungen.

2. Ausgewählte Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der Deutschunterricht soll zum Lesen, Schreiben und Sprechen anregen. Für die Schaffung einer anregenden Lese-, Schreib- und Gesprächskultur müssen entsprechende Formen und **Rituale** geschaffen werden (z.B. Erzählkreis, Klassenrat, freie Lesezeiten mit Buchempfehlungen). Außerschulische Lernorte wie Büchereien, Museum und Theater sind in den Unterricht einzubeziehen.

„Für das Sprachlernen sind angeleitete und selbstbestimmte Lernformen, die zum Sprachhandeln herausfordern, besonders geeignet und wirkungsvoll, z. B. **Planarbeit, Stationsarbeit, Freiarbeit und Projektarbeit**. Eine anregende und strukturierte Lernumgebung unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Lernprozesse zunehmend selbständig zu steuern und zu organisieren“.

Die Entwicklungsunterschiede unserer Schülerschaft bestimmen den Deutschunterricht in besonderem Maße und fordern **Differenzierung** und **Individualisierung**.

Differenzierungsmöglichkeiten geben sich durch:

- die Ansprache,
- das Anforderungsniveau,
- die Medienauswahl,
- unterschiedliche Lernzeit,
- unterschiedliche Aufgabenstellungen.

Grundlegende Kompetenzen, die bereits in vorhergehenden Schuljahrgängen erworben wurden, müssen regelmäßig wiederholt, gefestigt und in verschiedenen Kontexten angewendet werden.

Anforderungsbereiche:

Bei der Konstruktion von Aufgaben sind folgende Anforderungsbereiche zu berücksichtigen:

<u>Anforderungs-</u> <u>bereich I:</u> "Reproduzieren"	<u>Anforderungs-</u> <u>bereich II:</u> "Zusammenhänge herstellen"	<u>Anforderungs-</u> <u>bereich III:</u> "Verallgemeinern und Reflektieren"
<ul style="list-style-type: none"> - Wiedergeben - Benennen - Aufzählen - Beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassen - Untersuchen - Einordnen - Vergleichen - Darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Begründen - Beurteilen - Bewerten - Gestalten - Stellungnahmen

3. Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

Übersicht :

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen – mit Texten und Medien umgehen
<ul style="list-style-type: none"> • mit und zu anderen sprechen • vor anderen sprechen • verstehend zuhören • szenisch spielen und gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • über Schreibfertigkeiten verfügen • richtig schreiben • einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden • Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten • literarische Texte verstehen und nutzen • Medien verstehen und nutzen
<p>Methoden und Arbeitstechniken (werden an den Inhalten der Kompetenzbereiche erworben)</p> <div style="border: 1px solid black; width: 20%; margin: 0 auto; padding: 5px; display: inline-block;"> <p style="text-align: center;">Themen</p> </div>		
<p>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und zunehmend bewusst gestalten • Wörter, Sätze und Texte untersuchen und Strukturen erkennen 		

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche: „Sprechen und Zuhören“

Die individuell vorhandene Spracherfahrung der Schülerinnen und Schüler wird in lebensnahen Situationen weiterentwickelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Gedanken und Gefühle angemessen sprachlich auszudrücken und ihre Äußerungen im Hinblick auf Zuhörer zu formulieren. Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen im persönlichen Alltag und in öffentlichen Kontexten. Sprechen und Zuhören sind dann erfolgreich, wenn die Kommunikation ziel-, sach- und adressatenangemessen verläuft.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Schreiben zur Kommunikation, Information, gedanklichen Auseinandersetzung sowie zum gestalterischen und experimentierenden Umgang mit Schrift und Sprache. Anders als beim Sprechen bietet das Schreiben die Möglichkeit zur Veränderung und Überarbeitung. Die Schülerinnen und Schüler kennen Formen des

Schreibens für sich und für andere und sie unterscheiden sie im Hinblick auf die primären Funktionen des Ausdrucks, der Darstellung und des Appells. Sie verfassen eigene adressatengerechte Texte und gestalten sie sprachlich differenziert. Zum adressaten- und situationsgerechten Schreiben gehört nicht nur die inhaltliche Prüfung, sondern auch die sprachliche Prüfung, die sich u. a. auf die Orthografie und die Lesbarkeit der Schrift bezieht.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Lesekompetenz hat im Kontext schulischer und außerschulischer Bildung eine zentrale Stellung, denn Wissen wird in Texten repräsentiert. Zur Lesekompetenz gehört auch der kritische Umgang mit kontinuierlichen und nicht-kontinuierlichen Texten. Es ist grundlegende Aufgabe des Deutschunterrichts, die bewusste Anwendung von Lesestrategien auszubilden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Leseinteressen zu verfolgen, Texten Informationen zu entnehmen und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler denken über Sprache und Sprachgebrauch nach. Sie erkennen grammatische Strukturen und wenden sie korrekt an. In der mündlichen Äußerung beachten die Schülerinnen und Schüler wichtige Regeln der Aussprache, in den schriftlichen Äußerungen beachten sie die Regeln der Orthografie und der Zeichensetzung. In aktuellen Sprech-, Lese- und Schreibsituationen sowie beim orthografisch richtigen Schreiben werden Sprache und Sprachgebrauch zum Gegenstand des Nachdenkens gemacht. Dies führt zu einem zunehmenden Wissen über die Funktionen und Wirkungen der Sprache, welches das praktische Sprachhandeln unterstützt. Grammatische Fachbegriffe werden nicht isoliert, sondern im funktionalen Zusammenhang angewandt. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Sprache bewusster einsetzen. Dabei ist der Vergleich mit anderen Sprachen, besonders der obligatorischen Fremdsprache, den Herkunftssprachen und den Regionalsprachen der Schülerinnen und Schüler der Klasse zu nutzen“.

Die in den Plänen ausgewiesenen **Kompetenzbereiche** sind als Schwerpunkte zu verstehen, die Bereiche greifen immer ineinander und sind miteinander verknüpft.

Methodenbezogene Kompetenzen:

- **Über fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken verfügen**

Die **inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche** "Sprechen und Zuhören", "Schreiben", "Lesen" und "Sprache und Sprachgebrauch untersuchen" sind immer verknüpft mit den **methodenbezogenen Kompetenzen**.

Diese prozessbezogenen Kompetenzen umfassen Arbeitstechniken und Strategien, die die Schüler lernen und trainieren müssen, um „Mündliches und Schriftliches zu verstehen, zu reflektieren, zu behalten und abzurufen sowie eigene Beiträge intentions-, sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich weitgehend korrekt äußern zu können. Alle Formen von Medien werden im Lernprozess fachbezogen und fachübergreifend genutzt, um Informationen zu beschaffen, zu bearbeiten und zu bewerten sowie Ergebnisse zu bewerten“.

Im Folgenden werden wichtige methodenbezogene Kompetenzen in Bezug zu den inhaltsbezogenen Kompetenzen aufgelistet, die in allen Schuljahren in unterschiedlicher Ausprägung immer wieder zur Anwendung kommen.

Methodenbezogene Kompetenzen zum Kompetenzbereich "Schreiben"

Unterschiedliche Planungsmethoden beim Entwerfen von Texten kennen und nutzen:

- Ideen sammeln und notieren
- Stichwörter aufschreiben
- Fragestellungen
- Satz/Textmuster als Schreibhilfe nutzen
- Formulierungsbeispiele verwenden
- Wörtersammlungen
- Mindmap
- Cluster (auch mit vorgegebenen Elementen)
- inhaltliche Gliederungen

Gestaltungsmittel kennen und anwenden:

- auf deutliche lesbare Handschrift achten
- Textverarbeitungsprogramme nutzen
- angemessenes Schreibtempo einhalten
- Überschriften machen
- Absätze, Rand einhalten
- Rechtschreibsensibilisierung, Wörterbücher nutzen

Überarbeitungsstrategien kennen und anwenden:

- Verbesserungsvorschläge unter Anleitung umsetzen
- Fehler selbstständig korrigieren
- in Schreibkonferenzen Texte kommentieren
- Rückmeldung geben, Kritik annehmen
- Texte präsentieren (Plakat, Wandzeitung)
- Kriterien-Checklisten anlegen und nutzen

Methodenbezogene Kompetenzen zum Kompetenzbereich „Lesen“

- Markierungstechniken kennen und anwenden (z.B. unterstreichen, einkreisen, farbig markieren, ankreuzen)
- Überschriften formulieren
- Absätze zusammenfassen
- Schlüsselwörter aufschreiben
- Fragen zum Text stellen und beantworten
- Notizen machen
- Bedeutungen klären
- Internet für Recherche nutzen
- Nachschlagen in Wörterbüchern
- Gelesenes wiedergeben
- Textteile ordnen

Methodenbezogene Kompetenzen zum Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- Gesprächsregeln kennen und einhalten
(sich melden, ausreden lassen, abwarten, zuhören)
- deutlich artikuliert sprechen
- angemessenes Tempo beachten
- beim Sprechen dem Partner zuwenden, Blickkontakt halten
- konzentriert zuhören
- angemessene Lautstärke beachten
- Nachfragen stellen können
- Notizen machen
- Gehörtes wiedergeben
- Gehörtes zusammenfassen
- auswendig lernen
- unterschiedliche Medien zur Informationsaufnahme nutzen
- Paraphrasieren

Methodenbezogene Kompetenzen zum Kompetenzbereich "Sprache und Sprachgebrauch untersuchen"

- Wortgruppen ordnen
- Wort- und Satzreihen bilden
- Tabellen erstellen
- Klangprobe, Weglassprobe
- Umstell- und Ersatzprobe
- Satzmuster nutzen
- Wortstämme identifizieren können, neue Wörter bilden
- in Texten grammatische Strukturen entdecken
- mit Wörtern und Sätzen experimentieren
- Nachschlagewerke nutzen

4. Leistungsbewertung:

Bei der Leistungsbewertung sind alle Kompetenzbereiche des Fachs (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen-Umgang mit Texten und Medien, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) angemessen zu berücksichtigen.

Ebenso sind die drei Anforderungsbereiche „Reproduzieren“, „Zusammenhänge herstellen“ und „Verallgemeinern und Reflektieren“ adäquat einzubeziehen.

Aufgrund der oftmals hohen Leistungsunterschiede innerhalb einer Klasse ist ein differenziertes, personenbezogenes Vorgehen notwendig.

„Differenzierung setzt voraus, dass der individuelle Lernstand ermittelt wird und das jeweilige Lernziel den Schülerinnen und Schülern einsichtig ist.

Regelmäßige Überprüfungen der Lernergebnisse erweitern die Basis für die Erstellung individueller Förderpläne und evaluieren die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen. Auf der Basis individueller Förderung erfahren die Schülerinnen und Schüler Lernerfolge, bauen Leistungsbereitschaft auf und werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt“.

In den Schuljahrgängen 1-4 erfolgt eine genaue Ermittlung und Beschreibung des Lernstands überwiegend durch Beobachtungen der gezeigten Leistungen im Unterricht. Diese werden in den Förderplänen dokumentiert.

Ab Schuljahrgang 5 kann, wenn es sinnvoll erscheint, ein Test, ein Diktat oder eine Klassenarbeit den Abschluss eines Themenbereichs bilden, um die Zielsetzung zu überprüfen.

Ein übergeordnetes Konzept zur Leistungsbewertung wird derzeit erarbeitet, auf dessen Grundlage in den Fachkonferenzen Absprachen bezüglich der Anzahl der Lernkontrollen, dem Verhältnis von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnoten getroffen werden können.

5. Regelmäßige schulische und außerschulische Aktivitäten:

- Nutzung der Schülerbücherei
- Besuche der Stadtbibliothek
- Julius-Club der Stadtbücherei
Besuch eines Vertreters der Stadtbücherei zur Vorstellung des Projekts (empfohlen für Klasse 7)
- Teilnahme am Lesewettbewerb des Deutschen Buchhandels (Klasse 6)
 - => Ermittlung eines Schulsiegers
 - => Teilnahme des Siegers am Kreisentscheid
 - => Teilnahme der 5. Klassen beim Schulentscheid als Zuschauer
- Teilnahme an Aktionen zum Welttag des Buches
- „ZiSch“ (Zeitung in Schule) in Zusammenarbeit mit der Goslarschen Zeitung
- Autoren-Lesungen werden bei angemessenem Angebot realisiert
- Bilderbuch-Kino
- Einsatz von Lesemüttern in einigen Klassen
- „Antolin“ wird eingeführt
(Bücher in Schülerbücherei sollen entsprechend ausgewiesen werden)
- aktuelle Aktionen und Projekte, die der Lese- und Schreibförderung unserer Schülerschaft dienen, werden unterstützt (z.B. Frühstückszeit=Lesezeit, Teilnahme am Projekt „Das dickste Buch der Welt“, ...)

6. Verwendete Fachbegriffe

(laut Lehrplan Deutsch und eigenen Absprachen der Schule):

Wort:

Buchstabe, Laut, Selbstlaut (Vokal),
Mitlaut (Konsonant), Umlaut, Silbe
verwandte Wörter / Wortfamilie - Wortstamm, Wortbaustein

Wortarten:

Namenwörter (Nomen)

- Einzahl und Mehrzahl (Singular und Plural)

Tuwörter (Verben)

- Grundform (Infinitiv) - gebeugte Form
- Zeitstufen der Verben:
Gegenwart (Präsens),
Vergangenheit (Präteritum)
Zukunft (Futur)

Wiewörter (Adjektive)

- Grundform - Steigerungsform
- Abgeleitete Adjektive (z. B. mit der Endung -bar)

Fürwörter (Pronomen),

Begleiter (Artikel)

- bestimmter Artikel - unbestimmter Artikel

Fürwörter/Pronomen als Stellvertreter von Nomen.

Die oben aufgeführten Begriffe werden eingeführt und vorrangig verwendet.

Die in Klammern gesetzten Fachbegriffe werden aufgegriffen, wenn sie einigen Schülerinnen und Schülern bereits aus der Grundschulzeit bekannt sind und im Verlauf der Mittel- und Oberstufe zunehmend (mit)verwendet.

Satz:

Satzschlusszeichen: Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen

weitere Satzzeichen: Komma, Doppelpunkt, Redezeichen

Satzarten: Aussagesatz, Aufforderungssatz, Fragesatz

wörtliche Rede (mit den Satzzeichen)

Satzglied 1: Subjekt

Satzglied 2: Prädikat

Satzglied 3: Objekte (Ergänzungen / eingliedrig und mehrgliedrig)

Zeitstufen (Erzählzeiten): Vergangenheit / Gegenwart / Zukunft)

Text

Textformen: Geschichte, Beschreibung, Sachtext,
Comic, Märchen, Lexikonartikel, lyrische Texte,
Gedichte

Textteile: Überschrift, Zeile, Abschnitt, Strophe,

Buch: Kinder-/Jugendbuch, Lexikon, Autor/Autorin,
Verlag, Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel

elektronische Texte: Internet, Homepage, E-Mail, CD-ROM

Situation

Sprecherin / Sprecher,

Hörerin / Hörer;

Schreiberin / Schreiber;

Leserin / Leser

7. Schuleigener Arbeitsplan

Unterrichtswerke in den Jahrgängen

Klasse 1:

- Stark in Deutsch
Lesen und Schreiben lernen 1
Verlag Schroedel
- Stark in Deutsch
Auf dem Weg zur Schule
Verlag Schroedel

Klasse 2:

- Stark in Deutsch
Lesen und Schreiben lernen 2
Verlag Schroedel

Klasse 3:

- Stark in Deutsch
Sprachlesebuch (Unterstufe)
Verlag Schroedel
- Stark in Deutsch
Arbeitsheft (Unterstufe)

Klasse 4:

- Stark in Deutsch
Sprachlesebuch (Unterstufe)
Verlag Schroedel
- Stark in Deutsch
Arbeitsheft (Unterstufe)

Klasse 5:

- Arbeitsbuch Sprache - Band 1 (Schülerbuch)
Verlag Cornelsen
- Arbeitsbuch Sprache - Band 1 (Arbeitsheft)
Verlag Cornelsen (optional)
- Arbeitsbuch Lesen - Band 1 (Schülerbuch)
Verlag Cornelsen (optional)

Klasse 6:

- Arbeitsbuch Sprache - Band 2 (Schülerbuch)
Verlag Cornelsen
- Arbeitsbuch Sprache - Band 2 (Arbeitsheft)
Verlag Cornelsen (optional)
- Arbeitsbuch Lesen - Band 2 (Schülerbuch)
Verlag Cornelsen (optional)

Klasse 7:

- Arbeitsbuch Sprache - Band 3 (Schülerbuch)
Verlag Cornelsen
- Arbeitsbuch Sprache - Band 3 (Arbeitsheft)
Verlag Cornelsen (optional)

Klasse 8:

- Arbeitsbuch Sprache - Band 4 (Schülerbuch)
Verlag Cornelsen
- Arbeitsbuch Sprache - Band 4 (Arbeitsheft)
Verlag Cornelsen (optional)

Klasse 9:

- Arbeitsbuch Sprache - Band 5 (Schülerbuch)
Verlag Cornelsen
- Arbeitsbuch Sprache - Band 5 (Arbeitsheft)
Verlag Cornelsen (optional)

Klasse 10:

- Treffpunkte Lesebuch - Lesebuch 9
Verlag Schroedel
- Praxis Sprache - Schülerband 9
Verlag Westermann
- Praxis Sprache - Arbeitsheft 9
Verlag Westermann

In der Lehrerbibliothek stehen ergänzend Wörterbücher, DUDEN (Rechtschreibung) und Fremdwörterlexika als Klassensätze zur Verfügung.

Klassenlektüren befinden sich in der Lehrerbibliothek (siehe Auflistung mit Hinweisen auf die Eignung in den entsprechenden Jahrgängen).

Im schuleigenen Arbeitsplan ist zusätzliches geeignetes Unterrichtsmaterial ausgewiesen.

Im „Deutschordner“ werden Klassenarbeiten und weitere Unterrichtsmaterialien etc. gesammelt.

Der schuleigene Arbeitsplan dient als Orientierungsrahmen für den Deutschunterricht. Die Zuordnung zu den einzelnen Schuljahren ist als allgemeiner Orientierungsrahmen oder Aufbau zu verstehen. Abweichungen aufgrund der individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler sind zu berücksichtigen. Je nach Lernstand müssen ggf. Kompetenzen aus vorhergehenden Jahrgängen aufgearbeitet bzw. bei leistungsstarken Schülerinnen und Schülern können bereits Kompetenzen aus dem folgenden Schuljahrgang bearbeitet werden.

Der schuleigene Arbeitsplan wird kontinuierlich evaluiert und ergänzt (ab Klasse 1 aufsteigend).

Der Schuljahrgang 10 orientiert sich an den Curricularen Vorgaben der Hauptschule, Klasse 9.